

MITTEILUNGSBLATT

des KAB-Diözesanverbands München und Freising e.V.

Ausgabe April 2019



WEICHENSTELLUNG JETZT!

Europa – Frauen – Pflege

© Aninaflora PissStock - stock.adobe.com

Neues aus dem
Diözesanverband

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

fragen Sie sich manchmal, ob Sie auf der richtigen Spur sind – oder ob Sie einen anderen Weg einschlagen sollten? Als Gesellschaft stehen wir ebenfalls gerade an wichtigen Weggabelungen. Und als KAB werden wir unseren Teil des Einflusses nutzen, um die Weichen mit zu stellen.

In Europa wählen vom 23. bis 26. Mai rund 400 Millionen Bürger*innen ein neues Parlament. Ein besonderer Schwerpunkt im Heft, denn viele Anliegen der KAB – von menschenwürdiger Arbeit über faire Handelsverträge bis hin zu Arbeitnehmerrechten – sind längst ein europäisches Thema. Daher haben wir die Seiten 4 und 5 dem Thema Europa gewidmet.

Für zeitgemäße Frauenarbeit und mehr Gleichberechtigung: Unser erster diözesanweiter Frauen-Fachtag am 6. April in München war dank der Schirmherrschaft von OB Dieter Reiter, hochkarätiger Besetzung und vielen engagierten Teilnehmer*innen eine echte Wegmarke. Denn auch 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts sind wir noch lange nicht am Ziel.

Ebenfalls ein Anliegen ist uns das Thema Pflege: „Stoppt den Pflegenotstand in Bayern“ heißt ein Bündnis, in dem wir seit 2018 mitarbeiten. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wo die Probleme liegen, welche Aktionen es schon gab und wie es weitergeht.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihre Susanne Schönwälder,
Geschäftsführerin

Christ sein heißt politisch sein!

Auch wenn Geisterzüge erkennbar in die falsche Richtung rasen, verschließen die Fahrgäste oft die Augen. Deshalb müssen wir aufrütteln und auch einmal beherzt die Notbremse ziehen.

Von Diakon Michael Wagner,
Diözesanpräses

„Wenn man in den falschen Zug einsteigt“, so beschreibt es Dietrich Bonhoeffer treffend, „nützt es nichts, wenn man im Gang entgegen der Fahrtrichtung läuft.“ Sicher, im Nachhinein kann ich behaupten, ich hätte nicht gesehen, wohin der Zug fährt. Aber das ist nur eine billige Entschuldigung dafür, die Augen vor der Realität zu verschließen und untätig zu bleiben. Nur

indem ich mich umdrehe, fahre ich eben nicht in die richtige Richtung. Zwar behalte ich so mein Ziel im Auge, aber anstatt mich ihm zu nähern, entferne ich mich von ihm.

Viele Züge, die heute bestiegen werden, fahren ebenfalls offensichtlich in die falsche Richtung. Züge etwa, die die Steuerflucht

der Konzerne ermöglichen, die die soziale Spaltung vorwärtsbringen, den Abbau von Arbeitsrechten vorantreiben. Auch vor den realen Auswirkungen der digitalen virtuellen Entwicklung verbindet man scheinbar lieber die Augen und spielt „blinde Kuh“. Anstatt mutig Kurskorrekturen anzugehen, wächst täglich das Chaos, weil neue „blinde Geisterzüge“ hinzukommen.



Mit wachem Blick die Augen der Menschen öffnen, ist die Aufgabe, die Jesus an uns stellt. Christ sein heißt politisch sein: Ein Stachel im Fleisch der träge besitzenden Gewohnheit, ein Dorn im blind abgestumpften Auge. Deshalb müssen wir Einspruch erheben und fordern: Achtung, schaut hin!: Wenn der Zug in die falsche Richtung fährt, ist auch einmal die Notbremse zu ziehen.

Rentenberater*in - ein Engagement für Sie?

Helfen Sie Mitbürgern aus Ihrer Pfarrei und Ihrem Landkreis ehrenamtlich bei der Beantragung und bei Fragen rund um die Rente! Als KAB-Versichertenberater*in der Rentenversicherung:

- Sie werden qualifiziert durch die Rentenversicherung.
- Sie entscheiden, wie viel Zeit Sie in Ihr Engagement investieren und den Ort der Beratung.
- Ihre Beratung wird honoriert, Aufwendungen werden erstattet.

Steigen Sie z.B. in folgenden Landkreisen und Städten ein: Bad Tölz/Wolfratshausen, Erding, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, München, Rosenheim oder Traunstein. Über fünfzig Versichertenberater*innen aus der KAB sind in Bayern bereits aktiv. Weitere Infos erhalten Sie unter christiane.schrag@kab.de oder Tel. 0221 7722 521.

Pflegenotstand in Bayern beenden!

Überlastete Pflegekräfte können keine gute Pflege leisten. Die KAB setzt sich für die Beschäftigten ein und hat Unterschriften für ein Volksbegehren gesammelt. Es könnte im Sommer 2019 starten.

Von Heinz Neff,
Diözesansekretär

Allein in den Krankenhäusern in Bayern fehlen an die 12.000 Pflegekräfte. Leider hat die Umstellung der Krankenhausfinanzierung auf Fallpauschalen einen großen Anreiz gesetzt, Personal einzusparen. Zudem wurden in den letzten beiden Jahrzehnten viele kommunale und auch einige kirchliche Häuser in die Trägerschaft privater Betreiber übergeben. Diese arbeiten mit teils hohen Gewinnvorgaben.

Die Sicherheit der Patienten ist dadurch zunehmend gefährdet. Die Belastung der verbleibenden Pflegekräfte steigt stetig, immer mehr Pflegekräfte sind von gesundheitlichen Auswirkungen und Burnout betroffen.

Volksbegehren für bessere Pflege

Angesichts dieser Missstände fordert die KAB gemeinsam mit Parteien, Gewerkschaften und Pflegeverbänden ein Volksbegehren in Bayern. Im Bündnis „Stoppt den Pflegenotstand an Bayerns Krankenhäusern!“ sind sowohl die KAB Bayern als auch der Diözesanverband München und Freising vertreten.

Bereits im Herbst 2018 sammelten Frauen und Männer aus der KAB mit großem Einsatz Unterschriften. Zusammen mit den Sammler*innen der anderen Organisationen erreichten sie einen riesigen Erfolg von über 100.000 Unterschriften. Inzwischen wurden die Unterschriften sortiert und am 8. März



in einer gemeinsamen Aktion dem Bayerischen Innenministerium übergeben, das diese nun prüft.

So geht es weiter

Das Volksbegehren geht in seine nächste Phase. Falls das Innenministerium es für zulässig erklärt, wird die zweiwöchige Eintragsfrist für die Bürger wohl noch vor den Sommerferien beginnen. Sollte das Innenministerium kein grünes Licht geben, wird das Bündnis für ein Volksbegehren das Bayerische Verfassungsgericht anrufen.

Vor und während der zweiwöchigen Eintragsfrist wird die KAB

zusammen mit den anderen Bündnispartnern auf das Volksbegehren aufmerksam machen und für die Eintragung werben. Es gilt, ein Quorum von mindestens zehn Prozent der Wahlberechtigten zu erreichen. Wir freuen uns, wenn Sie uns bei der Werbung unterstützen, und werden Ihnen hierfür ein Aktionspaket zusammenstellen.

Über die weitere Entwicklung halten wir Sie auf unserer Website www.kabdv-muenchen.de auf dem Laufenden, ebenso per Newsletter und im persönlichen Kontakt.

Europawahl: Wer macht Europa sozialer?

Bislang tritt die EU sozialpolitisch kaum in Aktion. Deshalb fordert die KAB von den künftigen Europa-Abgeordneten mehr Einsatz für menschenwürdiges Arbeiten und Leben. Wir haben Vertreter*innen der verschiedenen Parteien befragt, was sie bewegen wollen.

Von *Susanne Schönwälder, Geschäftsführerin und Christian Ziegler, Diözesansekretär*

Am Sonntag, den 26. Mai 2018 sind die Bürger*innen Deutschlands aufgerufen, ihre Abgeordneten für das Europaparlament zu wählen. Doch wer von ihnen wird sich für die Ziele der KAB stark machen? Um das herauszufinden, haben wir Abgeordnete der Parteien Bündnis 90/Die Grünen, CSU, DIE LINKE, FDP, Freie Wähler und SPD angeschrieben (Nennung in alphabetischer Reihenfolge). Wir wollten wissen:

1. Wie stehen Sie zur Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer, die ein wichtiger Schritt hin zu mehr Verteilungsgerechtigkeit sein könnte?

2. Wie stehen Sie zu einer Überarbeitung der Arbeitszeitrichtlinie, um Arbeitszeiten unter Wahrung der Gesundheit, Sicherheit und Menschenwürde zu sichern und den Sonntag als kollektiven Ruhetag zu schützen?

3. Wie stehen Sie zur Einführung einer einheitlichen Unternehmensbesteuerung in der EU?

Im Folgenden lesen Sie die Antworten auf Frage 3 - Unternehmensbesteuerung. Das Problem: Multinationale Konzerne nutzen Steueroasen und bezahlen so trotz hoher Gewinne nur geringe Abgaben. So gehen jedes Jahr Milliarden zur Finanzierung des Gemeinwesens verloren. Kleine Unternehmen und Arbeitnehmer dagegen tragen die Steuerlast und leisten ihren Bei-

trag. Alle Antworten, auch zu den Themen Finanztransaktionssteuer sowie Arbeitszeitrichtlinie und Sonntagsschutz finden Sie unter www.kabdv-muenchen.de.

Wem würden Sie Ihre Stimme geben? Entscheiden Sie selbst. Alle Parteien außer der FDP haben uns bis Redaktionsschluss geantwortet. Wir geben die Statements ungekürzt wieder.

Internationale Konzerne einheitlich zur Kasse bitten – ja, nein, vielleicht?



© Sven Giegold

Bündnis 90/Die Grünen: Sven Giegold, MdEP, Düsseldorf (Antwort über Abgeordnetenbüro):

„Es ist nicht hinnehmbar, dass die größten grenzüberschreitend tätigen Unternehmen am stärksten vom Steuerdumping der EU-Mitgliedstaaten profitieren. Mit einem gemeinsamen Unternehmenssteuerrecht samt Mindeststeuersätzen können wir den schädlichen Unterbietungswettbewerb in der EU beenden und es stünden zusätzliche Milliar-

den für Bildung, Forschung und saubere Energien zur Verfügung. Arme Länder und Regionen müssen aber weiterhin niedrigere Steuersätze erheben dürfen als reiche.“



© Angelika Niebler

CSU: Prof. Dr. Angelika Niebler, Zorneding (Antwort über CSU-Landesleitung):

„Wir unterstützen eine gemeinsame, konsolidierte Bemessungsgrundlage und Mindestsätze bei den Unternehmenssteuern in der gesamten EU. Damit geben wir

„Als KAB messen wir die Parteien und die Kandidat*innen daran, ob sie den Umbau zu einem sozialen, gerechten und menschenwürdigen Europa vorantreiben wollen. Gleichzeitig erteilen wir den nationalistischen, rechtspopulistischen und antieuropäischen Parteien, die Mandate im zukünftigen Europäischen Parlament anstreben, eine klare Absage.“ (Beschluss des Bundesausschusses der KAB im November 2018)

INFORM

eine europäische Antwort auf internationale Veränderungen und Herausforderungen. Wir wollen sicherstellen, dass auch internationale Konzerne an der Finanzierung unseres Gemein- und Sozialwesens teilhaben. Im Übrigen setzen wir uns für eine Senkung der Unternehmensbesteuerung in Deutschland ein, um unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen.“



© Rainer Wrede

DIE LINKE: Thomas Händel, Fürth und Passau (Antwort über Abgeordnetenbüro):

„In der Steuerpolitik kommt man auf europäischer Ebene nur langsam voran. Immerhin hat das Parlament in einer Entschließung harte Bandagen von Rat, Kommission und den Mitgliedstaaten gefordert, um die vormals geöffneten Pforten der Steuervermeidung und Steuerhinterziehung schnell zu schließen. Schließlich entgehen dem europäischen Fiskus so jährliche Einnahmen von fast 1 Billion Euro. Dagegen hängt ein, vom Parlament schon verwässerter, Vorschlag der Kommission zu einer gemeinsamen konsolidierten Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage seit Monaten im Rat und hat wenig Chancen, verabschiedet zu werden. Ich befürworte dagegen nicht nur eine europäische Mindestbesteuerung, sondern mache mich weiter für eine europäische Steuergesetzgebung stark. Nur so lässt

sich am Ende der Unterbietungswettbewerb der Mitgliedstaaten in Sachen Steuern beenden, der direkte Auswirkungen auf öffentliche Haushalte und die Beschäftigungssicherheit hat.“



© Ulrike Müller

Freie Wähler: Ulrike Müller, Kempten (Antwort über Bundesgeschäftsstelle):

„Unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf die bestehenden Herausforderungen unserer mittelständischen Wirtschaft. Wir wollen ihr wieder echte Perspektiven geben, indem wir für sie beste Rahmenbedingungen schaffen, wettbewerbsverzerrende Regulierungen vermeiden und Eigenverantwortung, Solidarität und Subsidiarität als oberste Leitlinien in der europäischen Wirtschaftspolitik gewährleisten.“

International tätige Unternehmen dürfen sich nicht länger ihrer gesellschaftlichen Verantwortung entziehen. Sie müssen genauso wie der Mittelstand angemessene Steuern bei uns zahlen, wenn sie in Europa Gewinne erwirtschaften. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass multinationale Konzerne und insbesondere Internetkonzerne wie Google, Apple, Facebook und Amazon endlich in die Pflicht genommen werden.“



© Maria Noichl

SPD: Maria Noichl, Rosenheim und Ingolstadt (Antwort über Wahlkreisbüro):

„Wer in Europa viel Geld verdient, muss dieses auch angemessen versteuern und seinen fairen Anteil für die solidarische Gesellschaft leisten. Wir Sozialdemokrat*innen fordern daher europaweite Mindeststeuersätze, eine Digitalsteuer für die digitalen Großkonzerne in Europa und eine gemeinsame Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Körperschaftsteuer bei den Unternehmen. Wir wollen ein Ende des Wettlaufs um die niedrigsten Unternehmersteuern zwischen den Mitgliedsstaaten und fordern stattdessen ein Ende der Wettbewerbsverzerrung auf Kosten des Allgemeinwohls. Daher soll künftig die Mehrheit der Staats- und Regierungschefs im europäischen Rat entscheiden. Die Lähmung durch einzelne Mitgliedstaaten, die nur ihre Pfründe sichern wollen, muss aufhören. Wenn Europa ein gemeinsamer Markt ist, dann muss dieser auch in Sachen Unternehmensbesteuerung an einem Strang ziehen.“

Lesen Sie online weiter, was die Parteipolitiker zur Finanztransaktionssteuer, zur EU-Arbeitszeitrichtlinie und zum Sonntagsschutz sagen: www.kabdv-muenchen.de

Europa erleben: KAB-Bildungsspezial 2019

Unter dem Motto „Lasst uns nach den Sternen greifen“ bietet die KAB München und Freising eine Europa-Veranstaltungsreihe. Zum Auftakt am 9. Februar ging Philosophie-Professor Nida-Rümelin beim sozialpolitischen Brunch den europäischen Werten auf den Grund.

Mit etwa 70 Teilnehmern war der große Saal im KKV-Hansahaus München komplett gefüllt. KAB-Geschäftsführerin Susanne Schönwälder lobte in ihrer Einführung Europa als erfolgreiches Friedensprojekt nach 1945. Zudem seien globale Herausforderungen wie gute Arbeitsbedingungen oder faire Handelsverträge längst nicht mehr nationalstaatlich zu lösen.

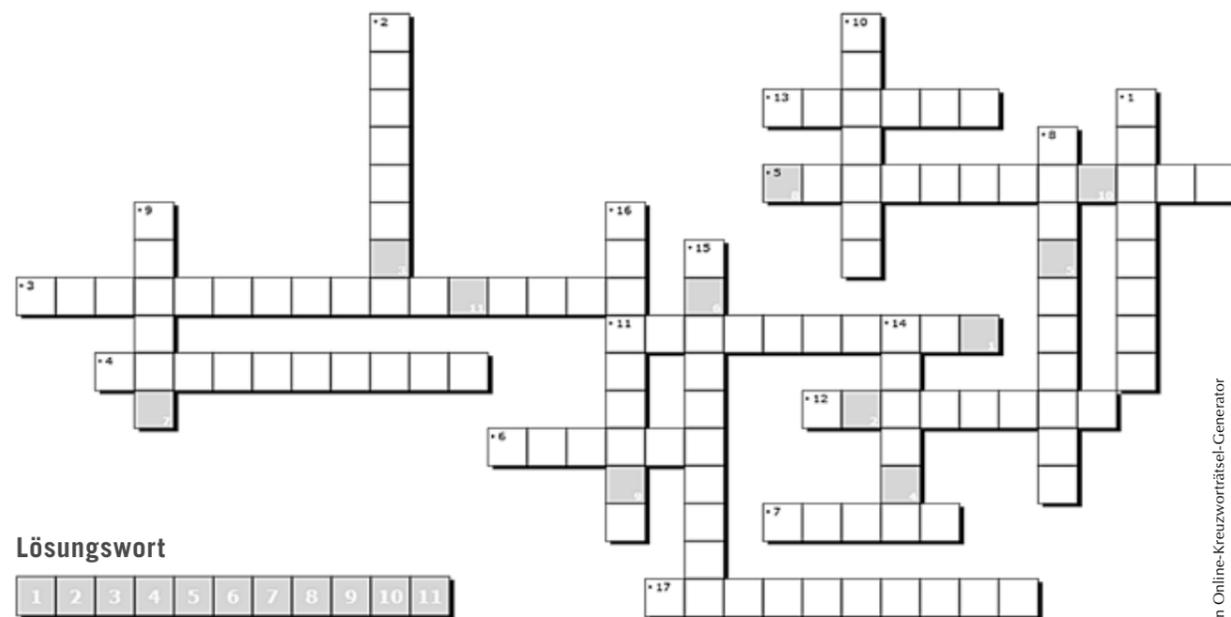
Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Kulturstaatsminister a.D., ging in sei-

nem anschließenden Vortrag bis in die Antike zurück. Demokratie, vernunftgeleitetes Handeln sowie die Eigenständigkeit von Wissenschaft und Kunst gegenüber politischer und klerikaler Macht seien die zentralen Elemente europäischer Identität. Sie könnten den Kontinent einen. Auch auf aktuelle politische Probleme wie den Brexit oder die fehlende europäische Sozialstaatlichkeit ging Nida-Rümelin ein und begeisterte die Zuhörer mit schier unerschöpflichem Wissen.

Nächste Station der KAB-Veranstaltungsreihe zu Europa war eine Bildungsfahrt zu den EU-Institutionen nach Brüssel vom 7. bis 10. April. Auch der Arbeitnehmertag des KAB-Bezirksverbands München am 27. April wird sich mit einer Podiumsdiskussion den Zukunftsfragen Europas widmen. Nähere Informationen auf Seite 8 („Veranstaltungshinweise“).

Kreuzworträtsel

Senden Sie uns das Lösungswort unter Angabe Ihrer Adresse per Post oder per E-Mail zu: KAB-Diözesanverband München und Freising e. V., Pettenkoflerstraße 8/V, 80336 München, E-Mail: info@kab-dvm.de. Unter allen Einsendern verlosen wir einen Fair-Trade-Lebensmittelkorb im Wert von 30 Euro. Einsendeschluss ist der 31.07.2019.*



Lösungswort



1. Beliebtes Verkehrsmittel im Gebirge
2. Start, Neubeginn
3. Weibliche Pflegekraft
4. Gründungsort des ersten katholischen Arbeitervereins in Deutschland (1849)
5. Prozess der Befreiung, Gleichstellung (z.B. von Frauen)
6. Fest der Auferstehung Jesu
7. Männliches Rind
8. Gelegenheitsarbeiter ohne festes Arbeitsverhältnis
9. Sozial definierte Geschlechtsidentität
10. Traditionell geschmückter Baumstamm im Frühjahr

11. KAB-Widerstandskämpfer des 20. Juli: Bernhard...
12. Ausnahmesituation, Zwangslage
13. Österreichisch für Klinikum, Krankenhaus
14. Kulturelle Epoche des Altertums
15. Längere Arbeitspause zugunsten neugeborener Kinder
16. Organ der demokratischen Volksvertretung
17. Zufluchtsort zur Vermeidung von Abgaben

* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, ebenso wie Mitarbeiter des Diözesanverbands von der Verlosung.

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/>

(Frauen-)Arbeit heute und morgen: 32-Stunden-Woche für alle?

Gesellschaftspolitische Frauenarbeit muss immer am Puls der Zeit bleiben. Überlegungen zur großen KAB-Frauenfachtagung am 6. April in München mit Sozialforscherin Prof. Jutta Allmendinger.

Von Gudrun Unverdorben,
Diözesansekretärin

Über 100 Jahre Tradition hat der Einsatz für die Gleichberechtigung der Geschlechter in der KAB. Theresese Studer und andere Pionierinnen der katholischen Arbeiterinnenbewegung haben einen Prozess angestoßen, der viel für die Frauen erreicht hat: in Beruf, Fortbildung, Familie und politischer Beteiligung.

Allerdings ist auch heute noch einiges an Überzeugungsarbeit und echter Bewegung notwendig. Offene Baustellen gibt es viele: Ob Bildungs- und Lohngerechtigkeit, Elternzeit und Wiedereinstieg, Aufstieg und Führungsebenen, Quoten und politische Mitwirkung, Steuer- und Rentengerechtigkeit oder Altersarmut.

Mit unserem hochkarätig besetzten Fachtag „Frauen bewegen Politik und Gesellschaft“ am 6. April in München wollten wir herausfinden, wo wir als KAB am besten weiter ansetzen können. Oberbürgermeister Dieter Reiter hatte die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen. Als Gäste haben z.B. Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer und Frau Prof. Jutta Allmendinger zugesagt, mit ihrer vielfach beachteten Studie im Vortrag „Es geht ums Ganze: Frauenarbeit heute und morgen“.

Frau Prof. Allmendinger ist u.a. bekannt dafür, dass sie für das Modell der Verkürzung der Arbeitszeit auf

eine 32-Stunden-Woche für Männer und Frauen eintritt - im Durchschnitt des Erwerbslebens gesehen. Aber können sich die Familien das finanziell leisten, besonders bei Arbeitsverhältnissen im Niedriglohnbereich? Kinderbetreuung und staatliche finanzielle Unterstützung haben sich zwar verbessert. Es stellt sich jedoch die Frage, ob in den Betrieben ausreichend Flexibilität gegeben ist. Derzeit wird es noch gesellschaftlich wenig akzeptiert, wenn Väter länger als 2 Monate in Elternzeit gehen, Teilzeit arbeiten oder wenn Führungsrollen in Teilzeit übernommen werden sollen.

In Zeiten des Fachkräftemangels wird sich einiges verändern müssen. Betriebe bekommen nur dann gute Mitarbeiter*innen, wenn es Arbeitszeitmodelle gibt, die Beruf, Privatleben und Ehrenamt besser vereinbaren. Nicht zuletzt auch, weil eine Entgrenzung zwischen Arbeitszeit und Freizeit in einer digitalisierten Arbeitswelt in fast allen Arbeitsverhältnissen spürbar wird.

Eine geringfügige Teilzeitarbeit bedeutet geringfügiges Einkommen, geringe Altersrente und hemmt vor allem berufliche Weiterentwicklungen. Erziehungsleistung für Kinder und für die Pflege von Angehörigen ist fast überall noch Frauensache. Bis zu einer tatsächlichen Geschlechtergerechtigkeit, die nicht „nur“ im Gesetz steht, ist es wohl noch ein langer Weg.

Impressum

Diözesanvorstand

Dr. Evelyne Menges
Diözesanvorsitzende

Hannes Kreller
Diözesanvorsitzender

Hanne Möller
stellvertretende Diözesanvorsitzende

Gerhard Endres
stellvertretender Diözesanvorsitzender

Michael Wagner
Diözesanpräses

Ursula Jürgensonn
Schriftführerin

Susanne Schönwälder
Geschäftsführerin

KAB-Diözesanverband
München und Freising e.V.
Pettenkoflerstraße 8/V
80336 München
Tel.: 089/552516-0
Fax: 089/5502132

Redaktion:
Susanne Schönwälder (Hrsg. i.S.d.P.),
Michael Wagner
Gudrun Unverdorben
Heinz Neff
Christian Ziegltrum

Layout:
Andreas Möglich
www.andreamoeglich.de

Bildnachweis:
Alle KAB, lizenzfrei oder
jeweils angegeben.

Druckerei:
Berufsbildungswerk St. Zeno
Kirchseeon

Erscheinung:
Vorerst 2x im Jahr

Neues
Bildungspro-
gramm jetzt
erhältlich!

Veranstaltungs- hinweise

Sa., 27. April: Podiumsdiskussion „Wo- hin steuert Europa?“ mit Landtagsab- geordneten zum Arbeitnehmertag des KAB-Bezirksverbands München.

Mi., 1. Mai: Aktionen zum Tag der Arbeit in Freising, München und Rosenheim.

Sa., 4. Mai: Gospelworkshop mit Anke Caspari im Kloster Seeon: „Singt mit Freude und Begeisterung“.

Sa., 18. Mai: KAB-Perspektivtag „Ge- meinsam Zukunft gestalten“ in München.

Mi., 24. bis Fr., 26. Juli: „Denken am See“ an der Akademie für Politische Bil- dung Tutzing in Kooperation mit der IG Metall und dem KAB-Bildungswerk. The- ma: „Lebensbegleitendes Lernen“.

Mo., 7. bis Fr., 11. Oktober: Berlinfahrt der KAB Freising-Lerchenfeld: „Berlin Undercover“ mit Diözesanpräses Michael Wagner. Mitfahrer*innen herzlich will- kommen.

Sa., 19. Oktober: KAB-Diözesantag.

Mo., 21. bis Mi., 30. Oktober: Pilgerrei- se ins Heilige Land nach Israel „Auf den Spuren Jesu – eine ganz andere Studien- fahrt“ mit Weihbischof Bernhard Haß- berger. Der KAB-Freundeskreis Surberg lädt herzlich ein. Reiseleitung: Edgar Brunner. Anmeldeschluss Mo., 15. Juli.

**Mehr Infos auf: www.kabdvmuennen.de
und unter Tel.: 089 5525 16-0**

50 Jahre KAB-Kreuz Kampen- wand: Kommen Sie zur Jubiläums-Bergmesse!

Weihbischof Haßberger wird am 1. September 2019 den Festgottesdienst halten. 1969 war das Kreuz von KAB-Männern aus Taufkirchen a.d. Vils mit eigenen Händen errichtet worden.

Von Christian Ziegltrum, Diözesansekretär

Man schrieb Sonntag, den 15. Juni 1969, 10:45 Uhr. Alphorn- bläser leiteten die feierliche Bergmesse zur Kreuzesweihe ein. Kardinal Julius Döpfner, damals Erzbischof von München und Freising, zelebrierte sie persönlich. Bis zu 6.000 Menschen aus der ganzen Diözese waren dazu auf den Berg gekommen.

Erst tags zuvor hatten sich am frühen Morgen 15 Männer der Werkvolk-Gruppe Taufkirchen a.d. Vils mit ihren Privatautos zur Kampenwand aufgemacht, um das Kreuz für den Diözesan- verband aufzustellen. So berichten es die Aufzeichnungen des Ortsverbands. Angefertigt worden war es zuvor ebenfalls von Freiwilligen des Werkvolks in Taufkirchen unter der Leitung des langjährigen Diözesansekretärs Günther vom Hofe. Mit seinen massiven Holzbalken, sechs Meter hoch, viele Zentner schwer, musste es auf einem LKW transportiert werden.

In Hohenaschau angekommen, verluden die Männer das Kreuz zerlegt in eine Transportgondel der Kampenwandseilbahn. Ab der Bergstation ging es dann mit einem kleinen Traktor „zwi- schen Felsen und engen Kurven mehr schlecht als recht dem Ziel entgegen“: Auf eine Anhöhe nahe der Steinlingalm, zu der noch einige Höhenmeter zu überwinden waren.

Dort erledigten die KAB-Männer im Schweiß ihres Angesichts die Montage der Balken. Zwei Mann einer Fachfirma brachten den Blitzableiter an. Anschließend wurde das Kreuz an einbe- tonierten Eisenschienen festgeschraubt und mit einiger Anstren- gung aufgerichtet. Aus der Chronik: „Nach dem Aufstellen waren alle sichtlich froh und erleichtert und wir stärkten uns bei einem Mittagessen im nahegelegenen Berggasthof.“

Jubiläums-Bergmesse „50 Jahre KAB-Kreuz auf der Kampen- wand“ mit Weihbischof Bernhard Haslberger am 1. Septem- ber 2019, 11:00 Uhr. Bergfahrt möglich ab 9:00 Uhr mit der Kampenwandseilbahn, Aschau im Chiemgau. Bei schlechtem Wetter Gottesdienst voraussichtlich in Aschau. Nähere Infor- mationen rechtzeitig unter www.kabdvmuennen.de oder Tel. 089 5525 16-0 (Diözesanbüro München).